Die Budapester Devisenzentrale,
die Gründe ihrer Errichtung und ihre Bedeutung für die ungarische Volkswirtschaft.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaft

der

Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Zoltán Létay

Berichterstatter: Professor Dr. H. Wolff.

Halle a. S. 1924.

Ostdeutsche Druckerei und Verlagsanstalt, Inh. Otto Jung.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Der fast $4\frac{1}{2}$ Jahre lang andauernde Weltkrieg hat die politische und wirtschaftliche Lage Ungarns in jeder Hinsicht außerordentlich verschlechtert. Die unglückliche Beendigung des Krieges, das vollständige Zusammenbrechen der Armee, die darauf folgende Revolution und endlich der Kommunismus richteten die inner- und außenpolitische Lage zugrunde. Die vollständige Apathie der Bürger, ihre Uneinigkeit und Kraftlosigkeit zogen die dauernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Zustände und die Verminderung der Produktion nach sich. Die dem Abbruch des Kommunismus folgende rumänische Besetzung hat noch größere Schäden verursacht — und zwar: Abmontierung und Einstellung von Betrieben und Fabriken, gewaltsame Enteignung staatlicher und privater Güter, Requirierung der öffentlichen Betriebe, der Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephoneinrichtungen, der industriellen und landwirtschaftlichen Ausrüstungen — und dadurch eine Fortsetzung der Betriebe unmöglich gemacht. Die finanzielle und wirtschaftliche Lage verschlechterte sich unter solchen Umständen unaufhaltsam. Die Ausgaben und Unkosten des Staates nahmen ständig zu, die staatlichen Einnahmen dagegen ab; so wuchs das Defizit. Die Teuerung wurde allgemein, die Kaufkraft der ungarischen Krone nahm ständig ab. Um eine Zahlungsfähigkeit zu sichern, nahm der Staat zuerst die Hilfe der Notenbank in Anspruch. Die Vermehrung des Papiergeldumlaufes trägt nie dazu bei, den Wert der betreffenden Währung im Auslande zu heben. Die meisten Menschen warfen sich jetzt auf die ausländischen Zahlungsmittel; ohne Sinn und Ueberlegung einander hetzend und antreibend, kaufte fast ein jeder ausländische Devisen und Valuten, deren Preis infolge der gesteigerten Nachfrage stürmisch gewachsen, der Wert der ungarischen Krone dagegen ständig gesunken ist. Die Regierung sah sich nach langer Ueberlegung endlich gezwungen, zur Errichtung einer Devisenzentrale zu schreiten, die am 8. 8. 1922 in Erscheinung getreten ist. Die betreffende Verordnung hat bei strenger Strafe den freien Verkehr der ausländischen Zahlungsmittel verboten. — Beseitigung der Teuerung und Verbesserung des Kronenkurses waren die beiden Losungsworte, die die Devisenverordnung ins

Leben riefen. Die Devisenzentrale ist eine Einrichtung öffentlichrechtlicher Natur zum Zwecke der Verhinderung des freien Verkehrs der Devisen und Valuten und zur Verhinderung eines jeglichen Preisauftreibens und Uebergriffs. Sie besteht aus dem Königlich Ungarischen Staatlichen Noteninstitut und aus den vom Finanzminister beauftragten Mitgliedern. Der Präsident und der leitende Generaldirektor werden vom Finanzminister ernannt. Neben diesen Organen besteht noch ein Staatlicher Devisenausschuß, in welchem die Delegierten des Finanzministeriums und der verschiedenen Interessenvertretungen Plätze einnehmen. In den Wirkungskreis der Devisenzentrale gehört die zentralisierte Regelung des Verkehrs der in Ungarn umlaufenden Devisen und Valuten. Der Kauf, Verkauf und die Inverkehrsetzung der Devisen und Valuten auf einem anderen Wege ist untersagt. Alle ausländischen Zahlungsmittel können nur der Devisenzentrale bezw. einem ihrer Mitglieder oder ihrer Kommissionäre verkauft und nur auf diesem Wege gekauft werden. Der Kauf solcher durch Private kann nur mit der Erlaubnis der Devisenzentrale bezw. nur in dem Rahmen der bestehenden Maßnahmen bewerkstelligt werden.

Die Devisenzentrale hat folgende Vorteile: 1. Die Ineinklangsetzung und Proportionierung der Bedürfnisse und Vorräte. Infolgedessen können in dieser Hinsicht keine Verschiebungen entstehen. 2. Die amtliche, zentralisierte Feststellung des Kurses der ausländischen Zahlungsmittel. 3. Die Befriedigung der Bedürfnisse nur bis zur Grenze, die mit den vorhandenen Vorräten gegeben ist. Die Folge hiervon ist, daß übertriebenen und unberechtigten Ansprüchen zum Zwecke der Kapitalanlegung oder der Flucht vor der Krone ausländische Zahlungsmittel nicht zur Verfügung stehen, und dadurch Verhinderung des im Freiverkehr sonst entstehenden Auftreibens der Preise der ausländischen Zahlungsmittel. — Diese Vorteile verschwinden aber sozusagen ganz unter den vielen wirtschaftspolitischen Schäden, die die verfehlte Tätigkeit der Devisenzentrale hervorrief. Was das ungarische Wirtschaftsleben in erster Linie interessiert, ist der Umstand, daß die Devisenzentrale die Zuweisung ausländischer Valuten nur in sehr geringem Maße bewirkt. Die Kaufleute haben die Ambition, das kauflustige Publikum möglichst billig und leicht bedienen zu können. Der anständige Kaufmann hat kein Interesse daran, seine Ware teuer zu verkaufen. Die Vorwürfe des Auslandes, lasten aber von Tag zu Tag immer mehr auf ihnen, weil kein ehrbarer Kaufmann in Ungarn seit Entstehung der Devisenzentrale seinen ausländischen Verpflichtungen mehr nachkommen

kann, und weil die Politik der Devisenzentrale nichts anderes ist, als ein stilles Moratorium, das die Regierung dem ungarischen Kaufmann und Industriellen, man darf wohl sagen, auferlegt. Dadurch ließ das Vertrauen des Auslandes gegenüber den ungarischen Kaufleuten ganz beträchtlich nach, weil das Ausland gewohnt war, von ihnen seine Gelder immer pünktlich zu erhalten.

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte konnte sich der ungarische Handel dem internationalen geschickt und intensiv anschließen. So war es bis in die allerletzte Zeit, als in Ungarn dasjenige unglückliche System der Devisenzuweisungen ins Leben gerufen wurde, das den ungarischen Handel nicht nur mit momentanen Verrechnungsstörungen bedroht, sondern damit, daß er seine alten, dauernden Verbindungen verliert, weil kein ausländischer Importeur beim heutigen System mehr gewillt ist, nach Ungarn neue Lieferungen zu bewerkstelligen. Aber nicht nur die Beschränkung des Devisenverkehrs ist es, die die ausländische Industrie vom ungarischen Markte immer mehr trennt. Eine bedeutende Zahl von ausländischen Industrieunternehmen hat ihre Berechnungen auf dauernde ungarische Lieferungen begründet, die jetzt plötzlich wegbleiben. Alle diese Unternehmungen sind genötigt, neue Lieferfirmen zu suchen, sich neue Verbindungen zu schaffen und ihre Betriebe nach dem Geschmack neuer Verbraucher umzuformen. Hierdurch wird der Faden der Handelsverbindung dieser Länder auch im Falle einer Milderung der ungarischen Beschränkungen auf lange Zeit zerrissen bleiben. All dies ist das Ergebnis derjenigen Beschränkungen, die von Ungarn auf dem Gebiete der Einfuhr ins Leben gerufen worden sind.

Die Wirtschaftsordnung und der Wirtschaftsfrieden von Mitteleuropa wird nur dann hergestellt, wenn die einzelnen Staaten den freien Verkehr des Handels untereinander sichern und dadurch erreichen, daß die Produktion — zum internationalen Bedarf eingerichtet — arbeitet und kalkuliert. — Die Aufhebung der ungarischen Devisenzentrale durch Verordnung vom 8. 6. 1924 und die Uebertragung des Handels und Verkehrs mit ausländischen Zahlungsmitteln auf die ungarische Nationalbank, die gleichzeitig errichtet worden ist, bedeutet hoffentlich eine erhebliche Entlastung des seit August 1922 stark gebundenen ausländischen Zahlungsverkehrs für Ungarn.